Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. :: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. :: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Nr. 279 — Montag, am 30. November 1936 — 102. Jahrgang

Görings Appell an das Landvolk

Der Beauftragte des Führers vor dem Reichsbauerntag

Der 4. Reichsbauerntag in Goslar fand seinen Höhepunkt mit der großen Abschlußkundgebung am Sonntag, auf der der Beauftragte des Führers zur Durchführung des Vierjahresplanes, Ministerpräsident Generaloberst Göring, an das Führerkorps des Reichsnährstandes und damit gleichzeitig an das gesamte deutsche Bauernvolk appellierte, durch tatkräftige und unermüdliche Mitarbeit zum Gelingen des großen Werkes mit beizutragen. Der hinreißende Appell Görings fand, ebenso wie vorher schon die Ausführungen des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß, des Reichsbauernführers Walther Darré und des Reichsobmanns Meinberg die stürmische Zustimmung der Vertreter des deutschen Bauernvolkes. So klang die Arbeitstagung des Reichsbauernrates aus in ein feierliches Treugelöbnis des deutschen Bauern, alles daran zu setzen, um durch erhöhte Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung dem Kampf des Führers um Deutschlands Nahrungs- und Wirtschaftsfreiheit zum Siege zu verhelfen.

*

Am Sonntag früh war Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, in Begleitung seines Stellvertreters für den Vierjahresplan, Staatssekretär Körner, in dem festlich geschmückten Goslar zur Teilnahme an der Schlußkundgebung des Reichsbauerntages eingetroffen. Ihm und dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wurden vor ihrer Fahrt durch die menschengefüllten Straßen Blumensträuße überreicht. Reichsbauernführer R. Walther Darré begrüßte die Gäste bei ihrer Ankunft vor der Stadthalle und geleitete sie unter jubelnden Heilrufen der Massen auf ihre Plätze. Der Sprecher des Reichsbauernrates, Ministerpräsident a. D. Granzow, eröffnete die Schlußkundgebung mit einer besonderen Begrüßung für Generaloberst Göring, der für den minutenlangen Beifall dankte. Darauf verlas Granzow eine in herzlichen Worten gehaltene Dankesadresse, die von den anwesenden 57 Vertretern von 21 Bauernschaften ausländischer Staaten an den Reichsbauernführer gerichtet worden ist.

Minutenlanger Beifall brauste auf, als dem Stellvertreter des Führers,

Rudolf Heß,

das Wort erteilt wurde. Immer wieder unterbrach ihn tosender Beifall, als er den Bauern für ihren Einsatz in der Erzeugungsschlacht dankte, als er von den opferfreudigen Leistungen der Arbeiterschaft sprach, und besonders dann bei der Würdigung der Wehrmacht und ihrer Schlagkraft. Atemlose Spannung wechselte mit hinreißenden Heilrufen, als der Stellvertreter des Führers die Bedeutung des Bündnisses mit Japan kennzeichnete und den Zerstörungswillen des Bolschewismus bloßstellte. Freudig wurde die Feststellung aufgenommen, daß heute vorausschauende Staatsmänner vorhanden sind, die im Gegensatz

Aus der Heimat und dem Nachbarland

Dippoldiswalde. Als am Sonnabend die Nacht hereinbrach, da setzte auch leichter Schneefall ein. Bald war ein weißes Tuch über die Erde gebreitet, und die Sportler, die da unterwegs waren, freuten sich schon auf eine recht zünftige Schneeschuhlaufbahn, ja, sie änderten auch schon ihr ganzes Sonntagsprogramm zu Gunsten einer Gebirgsfahrt. Doch leider hörte es nur allzubald wieder zu schneien auf. Der ganze Sonntag blieb trocken, am Nachmittag zog Nebel auf und am Abend kam neuer Schnee. Aber, aber. Er war recht naß. Und heute ist's ganz aus. Der Schnee wird wieder zu Wasser. Matsch und Schmutz bedecken die Straßen, alle Winterfreude ist dahin. Hohler Westwind braust daher, treibt Regentropfen ans Fenster und macht den Aufenthalt im Freien ungemütlich. — Das unfreundliche Wetter des Sonntag, 1. Advent, wirkte sich auch auf den Verkehr aus. Er war recht bescheiden. Nur verhältnismäßig viel geschlossene Wagen sah man dem Gebirge zustreben. In vielen lagen schon die Skier oder waren auf dem Kotschützer angeschnallt. Sie waren aber diesmal noch toter Ballast. Es lag auch in Altenberg nicht viel mehr Schnee als hier. Eifrig waren die Politischen Leiter an der Arbeit, die Elstern mit dem Plauener Gewebe abzusetzen. Und dieses WHW-Abzeichen fand soviel Anklang, daß trotz der ziemlich hohen Zuteilung am Mittag nahezu alle Abzeichen abgesetzt waren. Dieses Abzeichen läßt sich ja auch zu manch netter Handarbeit verwenden und wird am Heiligen Abend sicher hier und dort in dieser oder jener Verarbeitung unterm Weihnachtsbaum zu finden sein.

Dippoldiswalde. Eine Krankheit, die nächst der Tuberkulose der schlimmste Feind und Mörder der Menschheit ist, ja, die in den letzten Jahren die Tuberkulose an tödlich verlaufenen Fällen noch übertreffen hat, ist der Krebs. Er ist besonders deswegen so gefährlich, weil man ihm, da anfangs Schmerzen meist nicht vorhanden sind, keine Bedeutung beimißt, und ist er erkannt, dann ist eine Heilung meist zu spät. Falsche Scham, die Angst vor dem Messer sind weitere Momente, daß die Kranken nicht frühzeitig zum Arzte gehen. Oftmals glaubt man auch, mit allerhand Hausmitteln dem Feinde begegnen zu können. Am hier Aufklärung zu schaffen, veranstaltet die Deutsche Bühne für Volkshygiene in Kassel jetzt im Einvernehmen mit der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung die Aufführung eines Dramas „Zu spät" im Gau Sachsen. Am Sonnabend wurde das Drama in Dippoldiswalde aufgeführt. Der Schützenhaussaal war nahezu voll besetzt. Das muß man als ein gutes Zeichen werten, daß in weiteste Kreise der Volksgenossen das Wissen von der großen Gefahr dieser Krankheit gedrungen ist. Sie wollten sich unterrichten und aufklären lassen, sie sind bereit, mitzuhelfen, daß auch dieser Krankheit ebenso energisch entgegen getreten wird, wie der Tuberkulose. Die Eingangsworte des Kreispropagandaleiters Lehmann befaßten sich zunächst mit dem Inhalt des Stückes, dann betonte er, daß die Familie die Keimzelle allen völkischen Lebens ist und daß die Gesundheit der deutschen Frau notwendig ist, als Hüterin der Familie, im Interesse des Volksganzen. Gerade bei Krebs ist aber die Frau weit mehr zur Erkrankung geneigt, und der Sprecher bat, die im Schauspiel ausgesprochenen Lehren zu beherzigen und weiterzutragen; denn wir brauchen ein gesundes Volk und Schadenverhütung ist eine Pflichterfüllung des Volkes dem Staate gegenüber. — Ein hiesiger Arzt sprach im Auftrage des Amtes für Volksgesundheit und des Gesundheitsamtes über die Krebs-Krankheit, die, rechtzeitig erkannt, heilbar ist. Leider gehen aber so viele wenig sorglich mit ihrer Gesundheit um, und die Möglichkeit der Heilung ist verpaßt. Nachdem er an Ziffern nachgewiesen, daß Krebserkrankungen in den letzten Jahren Tuberkulose-Erkrankungen überstiegen, beantwortete er die Frage: „Was ist Krebs und was sind bösartige Geschwüre" und sprach über das Entstehen und Umsichgreifen des Krebses. Nicht jeder trägt die Anlage zum Krebs in sich, aber die Scheu vor dem Arzte muß gebrochen werden; denn er allein ist berufen, rechtzeitig Helfer zu sein. Darum selbst bei geringfügigen Erkrankungen des Magens und Darmes den Arzt rufen; er wird Klarheit schaffen. Bei Verhärtungen der äußeren Haut, bei Frauen besonders an der Brust, rasch den Arzt befragen. Es braucht nicht Krebs sein; auf jeden Fall wird die Ursache festgestellt, und ist es wirklich Krebs, ist Hilfe möglich. Besondere Vorsicht muß bei Unterleibsbeschwerden bei Frauen walten. Falsche Scham wurde schon vielen Frauen zum Verhängnis. Bei Brustkrebs ist bei frühzeitiger ärztlicher Hilfe ein Heilerfolg mit 100 Proz. möglich und auch Unterleibskrebs kann mit nahe an 100prozentiger Heilung bei frühzeitiger Behandlung gerechnet werden. Rechtzeitige Operation und Strahlenbehandlung sind die einzigen Wege der Rettung, frühzeitig angewandt führen sie zum Ziele. — Das Drama selbst, ein Stück in 3 Akten, spielt in der Familie eines Arztes, eines Krebsforschers, dessen Gattin ihm assistiert, während ein Frauenarzt sein guter Freund und Mitforscher ist. Die Gattin hat wohl erkannt, daß sie an Krebs erkrankt ist, falsche Scham hindert sie, sich zu offenbaren, und als sie es tut, ist's „zu spät". Aus der Unterhaltung der beiden Aerzte bei vieler beiden mit dem Schwiegervater des Krebsforschers, dessen Frau und Schwägerin, erfährt der Hörer wichtiges über die Art des Auftretens dieser Volkskrankheit ersten Ranges, erfährt, daß sie zwar nicht ansteckend, aber Vorsicht nötig ist. Dazwischen sprechen die handelnden Personen auch über die Ursachen von Krebserkrankungen, die zu einem großen Teile in der Unterbindung von Schwangerschaften liegen und mahnen, niemals zum Kurpfuscher zu gehen. Letztlich aber fordern sie von der Frau, von jeder Frau, bei auch nur geringfügiger Erkrankung und geringstem Verdacht auf Krebs alle falsche Scham fallen zu lassen und sich dem Arzte zu offenbaren; denn dann ist Heilung möglich. Ergreifend war es, wie in dem Drama dargestellt wurde, wie die kranke Gattin ihrem Ende entgegen geht, weil sie zu spät Hilfe gesucht, und währenddessen in Briefen Patienten, die rechtzeitig zum Arzte kamen, diesem danken, daß er sie wieder ganz hergestellt hatte. Das Drama wurde gut gespielt, nur hätten die Spieler gut etwas lauter sprechen können. Von Saalmitte ab war kaum noch etwas zu verstehen; auch sprachen sie zu schnell. Aber das, was erreicht werden sollte, wird auch erreicht worden sein: weitgehende Aufklärung ist geschaffen worden; hoffentlich wird auch nach den gegebenen Anweisungen gehandelt, alle falsche Scham beiseite gelassen und der Arzt rechtzeitig aufgesucht.

Dippoldiswalde. Der Rentner Moritz Hofmann wohnt am 1. Dezember 40 Jahre im Hause des Musikdirektors Alfred Jahn. Ein treuer Mieter. Ein solch langes Mietverhältnis ehrt aber Mieter wie Hauswirt. Moritz Hofmann ist zudem auch ein treuer Leser unserer „Weißeritz-Zeitung". Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange in diesen ihm liebgewordenen Heim zu wohnen.

Dippoldiswalde. Vom Amtshauptmann zu Dippoldiswalde war Antrag auf Umbezirkung des Ortsteiles Neuclausnitz nach Rechenberg-Bienenmühle, also aus der Amtshauptmannschaft Freiberg in die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde gestellt worden. Der Antrag ist vom Amtshauptmann zu Freiberg im Einvernehmen mit dem dortigen Bezirksausschuß abgelehnt worden.

Freiberg. Das Schwurgericht verurteilte den 32 Jahre alten Willy Hans Reiher aus Freiberg wegen versuchter schwerer und vollendeter einfacher Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft und acht Jahren Ehrenrechtsverlust. Reiher hat die Straftaten in bezechtem Zustande in der Nacht vom 1. zum 2. August d. J. verübt. Gegen den Verurteilten, der bereits neunmal, darunter wegen Brandstiftung, vorbestraft ist, wurde zugleich die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Pirna. Das Schöffengericht Pirna verurteilte einen Krippener Einwohner wegen unberechtigter Entziehung elektrischen Stromes zu zwei Monaten Gefängnis. Die Sächsischen Werke hatten ihm die elektrische Stromzufuhr gesperrt, da er mehrere Monate mit der Bezahlung im Rückstand war. Der Angeklagte stellte die unterbrochene Verbindung wieder her. Er hatte außerdem noch eine Nachrechnung von 125 M. zu bezahlen.

Olbernhau. Bürgermeister Dr. Lohse hatte zu einem Wettbewerb für die Neugestaltung des Marktplatzes aufgefordert. In den Entwürfen, die dieser Tage in der Erzgebirgsschau ausgestellt wurden, war auch die Anlage eines neuen Rathauses, einer Stadthalle, eines Ausstellungsgebäudes, eines Amtshauses für staatliche Behörden, einer Schule mit Turnhalle, eines Festplatzes für große Kundgebungen und eines Parkplatzes vorgesehen. Die einzelnen Pläne weisen starke Abweichungen voneinander auf. Das Preisgericht hat den Entwurf von Prof. Jost—Dresden an erster Stelle bewertet und als geeignetste Grundlage für die weiteren Pläne der Stadtverwaltung empfohlen.

Moritzburg. Am 1. Adventssonntag wurde in Moritzburg eine deutsche Krippe aufgestellt, die viele Besucher anlocken dürfte. Ein altes Moritzburger Fachwerkhaus gab das Vorbild zu dem mannshohen schilfgedeckten Bau, der sich neben der Kirche befindet. Die holzgeschnitzten, kunstreich bemalten Figuren stellen dar, wie das Christkind zu den Deutschen kam. Gedanke des Bürgermeisters und Ausführung der Brüderanstalt vereintn sich zu diesem volksnahen Kunstwerk im Dienste der Winterhilfe, deren Sammelbüchse den Beschauer mahnt. Wetterfest gebaut und zerlegbar wird die Krippe in kommenden Jahren noch vielen Vorbeikommenden das Herz weihnachtlich stimmen.

Hoyerswerda. Auf der Fernverkehrsstraße Dresden—Spremberg ereignete sich am Sonntag früh ein schwerer Verkehrsunfall. Der Personenkraftwagen eines hiesigen Kraftfahrunternehmers geriet auf der Heimfahrt aus der Fahrtrichtung, riß einen Straßenbaum um und schlug gegen einen zweiten Baum. Der aushilfsweise beschäftigte Fahrer und ein zweiter Insasse wurden leicht verletzt. Zwei Schwerverletzte, die Mitfahrer Bartsch und Liske aus Hoyerswerda, mußten ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Hier ist der etwa 22jährige Bartsch seinen schweren Kopfverletzungen erlegen. Liske liegt an einer Oberschenkelverletzung bedenklich darnieder. Der zertrümmerte Kraftwagen mußte abgeschleppt werden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden
für Dienstag:

Bedeckt. Zeitweise Niederschläge, die auch in höheren Lagen meist als Regen fallen. Temperaturen weiterhin langsam ansteigend, nachts um Nullgrad. Frische Winde um West.

SLUB
Wir führen Wissen.